Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **110 (1992)**

Heft 50

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SIA-Energiepreis 1992

Die Ergebnisse der früheren Ausschreibungen veranlasste den SIA, dieses Jahr erneut einen Energiepreis zwecks Förderung des energiegerechten Bauens auszuschreiben. Nach wie vor stehen Objekte im Vordergrund, die ganzheitliche beispielhafte Lösungen darstellen, wobei nun vermehrt auch Aspekte der Umweltbelastung und Entsorgung der verwendeten Baustoffe an Bedeutung gewinnen. Während hier die Überlegungen der Jury und das Ergebnis der Preisverleihung folgen, wird die ausführlichere Darstellung der preisgekrönten Objekte in einem späteren Heft veröffentlicht.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA) hatte auf Initiative seiner Fachkommission Energie (FKE) zur Förderung des energiegerechten Bauens erstmals im Sommer 1985 einen «SIA-Energiepreis» ausgeschrieben. Bauherren, Ingenieure, Planer und Architekten waren aufgefordert worden, Bauten anzumelden, die beispielhaft sind für gesamtheitliche Lösungen und für welche der Energiebedarf mindestens einer Heizperiode nachgewiesen werden konnte. Mit diesem Wettbewerb setzte der SIA damals erneut Zeichen für künftige Schwerpunkte im Bereich des energiegerechten Bauens. Das bisherige Echo im Kreis der Fachleute und in den Medien war für den SIA Anlass, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzufahren und den Wettbewerb für den SIA-Energiepreis in den Jahren 1987, 1989 und 1990 und nun, 1992, wiederum auszuschreiben.

Die diesjährigen Eingaben beweisen erneut, dass die Anforderungen der Empfehlung SIA 380/1 «Energie im Hochbau» durchaus mit heute bekannten, inzwischen «normalen» Mitteln erreicht werden können und dass energiegerechtes Bauen keineswegs «gute Architektur» auszuschliessen braucht.

Dreizehn eingereichte Projekte

Die Grundlagen des Wettbewerbs sind in der Ausschreibung des SIA vom Januar 1992 (vgl. Heft 1-2/92, Seite 19) festgehalten. Auf einem Punkt aus dieser Ausschreibung sei besonders hingewiesen: Zur Beurteilung zugelassen sind nicht nur Neubauten, sondern auch Umbauten und Sanierungen oder auch unkonventionelle Einzelideen, welche sich in ein Bau- und Energiekonzept einfügen; ein angemessenes Gewicht wird dabei auch den Umwelt- und Ressourcenaspekten einerseits und der Übereinstimmung mit der architektonischen und konstruktiven Durchbildung anderseits eingeräumt.

Für den SIA-Energiepreis 1986 wurden seinerzeit 13 Bauten angemeldet und beurteilt; drei davon wurden ausgezeichnet. Beim SIA-Energiepreis 1988 sind 15 Objekte angemeldet und ebenfalls 3 ausgezeichnet worden, und 1990 gingen 18 Anmeldungen ein, von denen zwei ausgezeichnet worden sind.

Die Durchsicht der dieses Jahr eingegangenen 13 Eingaben zeigte auch diesmal, dass in den vergangenen Jahren im Sektor energiegerechtes Bauen, vor allem aber auch in bezug auf minimalen Energieverbrauch und sommerliche Energiebilanz, sehr interessante, integrale Lösungen realisiert worden sind. Die eingereichten Projekte sind allerdings bezüglich Konzept und Nutzung sehr unterschiedlich, weshalb die Beurteilung über Quervergleiche praktisch ausgeschlossen ist; deshalb wurde jedes Projekt für sich an den formulierten Kriterien gemessen und beurteilt.

Beurteilungskriterien der Jury

Für die Jurierung stellten sich folgende Herren zur Verfügung:

Prof. *H. Hauri*, Ing. SIA, ETH-Z, Zürich; (Vorsitz); Prof. Dr. *A. Faist*, Ing. SIA, EPF-L, Lausanne, *H. P. Jost*, Arch. SIA, Amt für Bundesbauten, Bern; *H.U. Scherrer*, Ing. SIA, Fachkommission Energie SIA (FKE), Uerikon; *A. Stähli*, Arch. SIA/FSAI, Lachen; Prof. *P. Steiger*, Arch. SIA/BSA, Zürich; Prof. Dr. *P. Suter*, Ing. SIA, ETH-Z, Zürich; *S. Schuppisser*, Arch. SIA, GS-SIA, Zürich (Sekretär).

Die Jury hat die Vorschläge aufgrund folgender Kriterien bewertet:

1. Übereinstimmung der Architektur mit Technik und Material
2. Intelligente Anwendung bestehender Systeme und bekannter Massnahmen bzw. konventioneller Mittel
3. Neuartige, originelle Lösung; innovatives, animierendes Konzept
4. Einsatz von erneuerbaren Energien
5. Übertragbarkeit einer Lösung auf allgemeine Anwendung
6. Materialwahl inkl. Entsorgung und bauliche Qualität
7. Innenraumqualität
8. Betriebszuverlässigkeit, Bedienungsfreundlichkeit; Wirtschaftlichkeitsaspekte; Möglichkeiten zur permanenten Messung und Überwachung
9. Rechnerischer Nachweis gemäss Empfehlung SIA 380/1 «Energie im Hochbau»; Messresultate über den Energieverbrauch (Sommer/Winter, Strom/Brennstoffe)

Folgerungen

Die Jury ist erfreut, feststellen zu dürfen, dass hinter den Eingaben wiederum erhebliche planerische und unternehmerische Leistungen stecken. Ob-

Bild 1. Wohnsiedlung Wald

Bild 2. Büro- und Gewerbehaus «Schwerzenbacherhof»

schon in den vergangenen Jahren kein besonderer Anreiz zum energiesparenden Bauen bestand, wurden aus grundsätzlichen Überlegungen heraus viele solcher Massnahmen ergriffen.

Aus den eingereichten Unterlagen wie auch aus der Betrachtung des allgemeinen Baugeschehens kann man erkennen, dass die Prinzipien und Methoden des energiesparenden Bauens schon weitgehend Allgemeingut geworden sind. Dies ist einerseits den SIA-Normen und den kantonalen Bauvorschriften, anderseits aber auch einem verbreiteten Umdenken bei Bauherren und Baufachleuten zu verdanken.

Nachdem die einzelnen Massnahmen schon recht bekannt sind, geht es nun in erster Linie darum, diese konsequent nach umfassenden Konzepten sinnvoll einzusetzen. Damit erlangt auch die architektonische Umsetzung dieser neuen Randbedingungen erhöhte Bedeutung. Dabei zeigt es sich, dass die Forderung nach energiesparenden Bauten keineswegs eine Einschränkung der architektonischen Freiheit bedeuten muss; im Gegenteil: Beispiele in dieser Ausschreibung zeigen dies – Energiesparmassnahmen können eine besondere Chance für gute Architektur in sich bergen. In Zukunft wird ausserdem dem ökologischen Aspekt vermehrt Aufmerksamkeit gewidmet werden müssen.

Bezeichnung des Objekts	*Bauherr/ Eigentümer*	*Architekt*	*Ingenieur*
Wohnsiedlung Wald (Bild 1)	WAW: Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Wohnen und Arbeiten, Wald	Peter+Beatrice Weber Architekten SIA Stigweidstr. 21 8636 Wald	*Energie:* Herbert Hobi 8623 Wetzikon
Büro- und Gewerbehaus «Schwerzenbacherhof», Schwerzenbach (Bild 2)	Wohlgroth Immobilien AG Schwerzenbach	Rolf Lüthi Bannweg 69b 8158 Regensberg	*Energieberater:* – Th. Baumgartner 8600 Dübendorf – Bruno Wick 8967 Widen *Haustechnik:* – Kalt+Halbeisen 5312 Kleindöttingen – M. Doessegger 8050 Zürich

Die Preisträger

Die Ausschreibung des Energiepreises 1992 bestätigt ein weiteres Mal, dass die entsprechenden Normen des SIA eine gute Grundlage zum energiesparenden Bauen bilden. Nachdem sich die Methoden zur *Einsparung von Heizenergie* schon recht gut durchgesetzt haben, wird jetzt das Problem der *Energieeinsparung im Sommerbetrieb* und bei Bauten mit hohen inneren Energiequellen immer wichtiger. Auch dafür wären einfach zu handhabende Richtlinien erwünscht.

Aufgrund ihrer Erwägung hat die Jury beschlossen, die obenstehenden zwei Bauwerke mit dem SIA-Energiepreis 1992 auszuzeichnen. Es sind zwei sehr unterschiedliche Bauvorhaben, die aber jedes für sich beispielhaft dafür sind, wie energiesparende Bauweisen erfolgreich konsequent durchgeführt werden können.

Folgende Objekte erfuhren eine besondere Würdigung: Null-Energiehaus «im Boller», Wädenswil ZH, und Energiekonzept Kanton Bern.

HUS

Persönlich

Daniel Vischer zum 60. Geburtstag

Lieber Daniel,

am 12. Dezember 1992 wirst Du 60! Wenn Dir hier der gerade Altvorsteher der ETH-Abteilung II für Bauingenieurwesen gewordene Kollege ganz herzlich gratuliert, so nicht ohne Grund. Während Deine grosse fachliche Kompetenz und Schaffenskraft an anderer Stelle gewürdigt und ohnehin international be- und anerkannt sind, hatte ich in den zwei vergangenen Vorsteherjahren Gelegenheit, Dich als Mensch und Kollegen (noch) besser kennenzulernen. Es war eine schöne Gelegenheit, wie einige Stichworte untermauern sollen:

Wenn fachbereichsübergreifende Mitarbeit mit weit mehr Bürde als Würde gefragt ist, bist Du stets eine gute Adresse – sei es für die Abteilungskonferenz, die oft belastende Kommission für die Einführung des neuen Studienplanes unserer Bauingenieure, die Vorbereitungsgruppe für die Zusammenführung der Abteilungen II und VIII oder – auf höherer Ebene – für die Planungskommission der ETHZ. Deine konsequente Vertretung nie der persönlichen, aber Deiner Fachgebietsinteressen mit Kompromissbereitschaft zugunsten Abteilungs- und ETH-Belangen haben mich ebenso beeindruckt wie Dein konstanter Einsatz in den ständigen Gremien der Abteilung. Deine frühere 13jährige einschlägige Berufspraxis in verantwortlicher Stellung sowie Deine engen Verbindungen zur Praxis sind wohl die eine Ursache für Dein Streben nach «Wissenschaft ohne Elfenbeinturm».

Auf der anderen Seite steht Dein Ein- und Durchblick aufs Ganze und die grossen Zusammenhänge, der den eigenen Problemen den entsprechenden Stellenwert zumisst. Deine gezielten Hinweise, dass so wichtig, wie wir uns nehmen, eine einzelne Menschengruppe gar nicht sein kann, haben viele Diskussionen wohltuend verkürzt ... Wir wissen, dass Du alle Probleme ernst nimmst, auf die Argumente und Bedürfnisse anderer eingehst – und dass für Dich Humor, Ironie und auch Selbstironie notwendige Werkzeuge ernsthafter Lösungssuche sind.

Dass neben Deinen 200 wissenschaftlichen Publikationen über Wasserbau, angewandte Hydromechanik, Ingenieurhydrologie und Wasserwirtschaft Dein wohl äusserlich kleinstes Werk «Plane deinen Ruhm» soeben in 4. Auflage erschien, freut mich ganz besonders. Es hält nicht nur dem Leser den Spiegel vor, sondern zeigt auch den Menschen Daniel Vischer.

Alles Gute wünscht Dir

Heinrich Brändli